

eco.nova

N°04 **architektur & lifestyle**

ARCHITEKTUR IN SÜDTIROL

**So mutig baut
der Süden**

BERG-BAU

**Vom Berg fürs
Tal lernen**

SONNENSCHUTZ

**Wo viel Licht,
da braucht's
Schatten**

DORFERNEUERUNG

**Das Dorf neu
denken**

ARCHITEKTUR IST ÜBERALL

BAUEN IN DER **STADT, AM LAND, AM BERG.**



BAUEN AM BERG

Extreme Geländeformationen, raues Klima, felsiger Untergrund und schwierige Erreichbarkeit sowie der Landschaftsschutz machen das Bauen in den Bergen zur Herausforderung. Doch genau diese Schwierigkeiten lassen oftmals Objekte höchster Qualität, voll Harmonie und Charakter entstehen.

REDAKTION: MARINA BERNARDI

BIWAK II, INNERVILLGRATEN

Gernot Madritsch, Vater von Architekt Reinhard Madritsch, ist begeisterter Bergsteiger und Initiator des Hoch- und Weiterwanderweges „Osttirol 360° Austria Skyline Trail“, bei dem auf 360 Kilometer rund 25.900 Höhenmeter zu bewältigen sind. Weil nicht für jede Etappe eine passende Unterkunft vorhanden war, hatte Madritsch die Idee, einfache Unterkünfte selbst zu errichten. Dafür waren drei Standorte angedacht, man hat sich letztlich für einen entschieden und eine Biwakschachtel entworfen, die derart gestaltet war, dass man sie in einem Stück per Hubschrauber nach oben bringen und einfach absetzen konnte. Das Modell aus gebogenem Brettsperrholz wurde abgelehnt, weil es offiziell nicht der Almordnung entsprach. Also hat man die Pläne umgestaltet, der Grundriss blieb derselbe, das Außen wurde geändert. Es folgte eine spannende Bauverhandlung, für die das Grundstück unter Extrembedingungen erst mal vermessen werden musste. „Rund zwei Tage haben wir uns dafür im Halbschnee herumgeschlagen“, erzählt Reinhard Madritsch, „mit dem Ergebnis, dass schlussendlich kaum jemals wer in diesen Biwaks übernachtet hat.“ Die Zwillingshäuschen am Schwarzsee stehen übrigens noch und stehen jedem frei zur Übernachtung offen. Ein Ausflug lohnt sich! Die ursprüngliche Variante steht mittlerweile im Garten von Gernot Madritsch.

D

„Ökologisches Bauen ist am Berg ein absolutes Muss. Wenn man schon in die Natur eingreift, sollte man das zumindest nachhaltig tun.“

REINHARD MADRITSCH

BERG-BAU 2.0

Die Herausforderungen, am Berg neu zu bauen, sind indes groß. „Das fängt schon bei der Grundstückssituation an“, sagt Madritsch. Die Bauordnung gelte unten wie oben gleichermaßen, wenngleich es oben am Berg nicht immer so klar ist wie unten im Tal: „Als wir unsere Biwakschachteln bauen wollten, war das extrem kompliziert. Bis wir mit dem Bau starten konnten, sind zwei Jahre vergangen. Die erste Frage war: Wem gehört der Grund, auf dem wir bauen möchten? Frage zwei: Welche Widmung hat man hier oben auf 2.500 Metern? Um eine Widmung zu beantragen, muss das Grundstück erst vermessen werden. Vermessungen werden digital durchgeführt, doch hier oben gab's kein Netz. Wir brauchten also eine Funkverbindung und zwei Tage, um ein simples Quadrat zu vermessen. Es war alles sehr absurd.“ Bei bestehenden Hütten kommen oft verworrene Besitzverhältnisse hinzu. Erwähnte Essener-Rostocker Hütte steht auf österreichischem Gelände, gehört dem Deutschen Alpenverein, wird von der Sektion Essen betrieben und es ist nicht gesagt, dass die Sektion im Speziellen dieselben Interessen verfolgt wie der Alpenverein im Allgemeinen. Letzterer ist eher geneigt, Hütten rückzubauen, um wieder neue Naturräume entstehen zu lassen, was den Sektionen naturgemäß nur so minder gefällt. „Bei Schutzhütten gilt es immer, die unterschiedlichen Kulturen mitzudenken. Man muss nicht nur die Herausforderungen der Höhe und der Rahmenbedingungen berücksichtigen, sondern wird auch immer wieder mit den unterschiedlichsten Interessenkonflikten konfrontiert. Das ist nicht immer ganz einfach“, sagt Madritsch. Trotzdem: Vielfach kommt man um eine Renovierung oder Sanierung nicht herum, um den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen. „Und private Bauvorhaben am Berg sind ohnehin kompliziert. Bei Projekten wie Chalets oder Jagdhütten kommen meist noch ideologische Gründe und viele Emotionen dazu“, weiß der Architekt aus Erfahrung.

Dennoch entstehen am Berg immer wieder architektonische Juwelen, unabhängig davon, ob Neu- oder Umbauten. „Es findet durchaus ein Umdenken statt, welche Elemente am Berg sinnvoll sind. Oder auch nicht“, findet Madritsch. Die neuen Gebäude werden ökologisch immer wert(e)voller, die Energieversorgung spielt eine Rolle, Wasserversorgung und Heizen wird in die Zukunft gedacht: „Früher hat es viele Möglichkeiten noch gar nicht gegeben. Hütten waren primär als geschützter Unterschlupf gedacht, jetzt hat man in Bezug auf Materialien und Infrastruktur viel mehr Alternativen.“

Bauen in diesen Höhen war und ist bestimmt von der Transportfrage. Alte Hütten waren – aus Gründen – vorrangig mit Steinen aus der Umgebung gebaut, große Transporte aus dem Tal waren damals weder leistbar noch überhaupt machbar. Moderne Transportgeräte wie Helikopter oder vorgefertigte (Holz-)Konstruktionen haben das umgekehrt. Madritsch: „Die Gesellschaft, die Bauform und die Art zu bauen haben sich verändert. Das sieht man auch am Berg. Die Mittel sind andere, die Ideen sind andere. Deshalb finde ich auch neu gebaute Hütten interessant, weil sie all diese modernen Aspekte an Ökologie, aber auch Ökonomie mit einfließen lassen können. Weil Hütten derart exponiert sind, gilt es ganz genau aufzupassen, wie man baut, und das ist gut so.“

VON OBEN FÜR UNTEN LERNEN

Viele der (technischen) Errungenschaften der letzten Jahr(zehnt)en haben das Bauen am Berg erleichtert. Doch kann man auch vom Berg fürs Tal lernen? „Ich würde sagen, die Reduktion aufs Wesentliche“, so Reinhard Madritsch: „Man kann da oben nicht einfach irgendwas bauen. Man baut, was sich ausgeht und was man wirklich braucht.“ Es geht um durchdachte Planung, Platzminimierung statt -verschwendung, um einen achtsamen Umgang mit der Umgebung, Ökologie, die Nutzung von Photovoltaik oder Grauwässern. Das alles passiert auf dem Berg fast naturgemäß. Im Tal scheint vieles davon vergessen, findet Madritsch: „Weil es in der Höhe schwieriger ist zu bauen und man sich penibel-genau überlegen muss, wie man vorgeht, ist das Bauen am Berg vielleicht ein bewussteres. Man fragt sich immer: Muss das sein? Vielleicht sollten wir das im Tal auch öfter tun.“

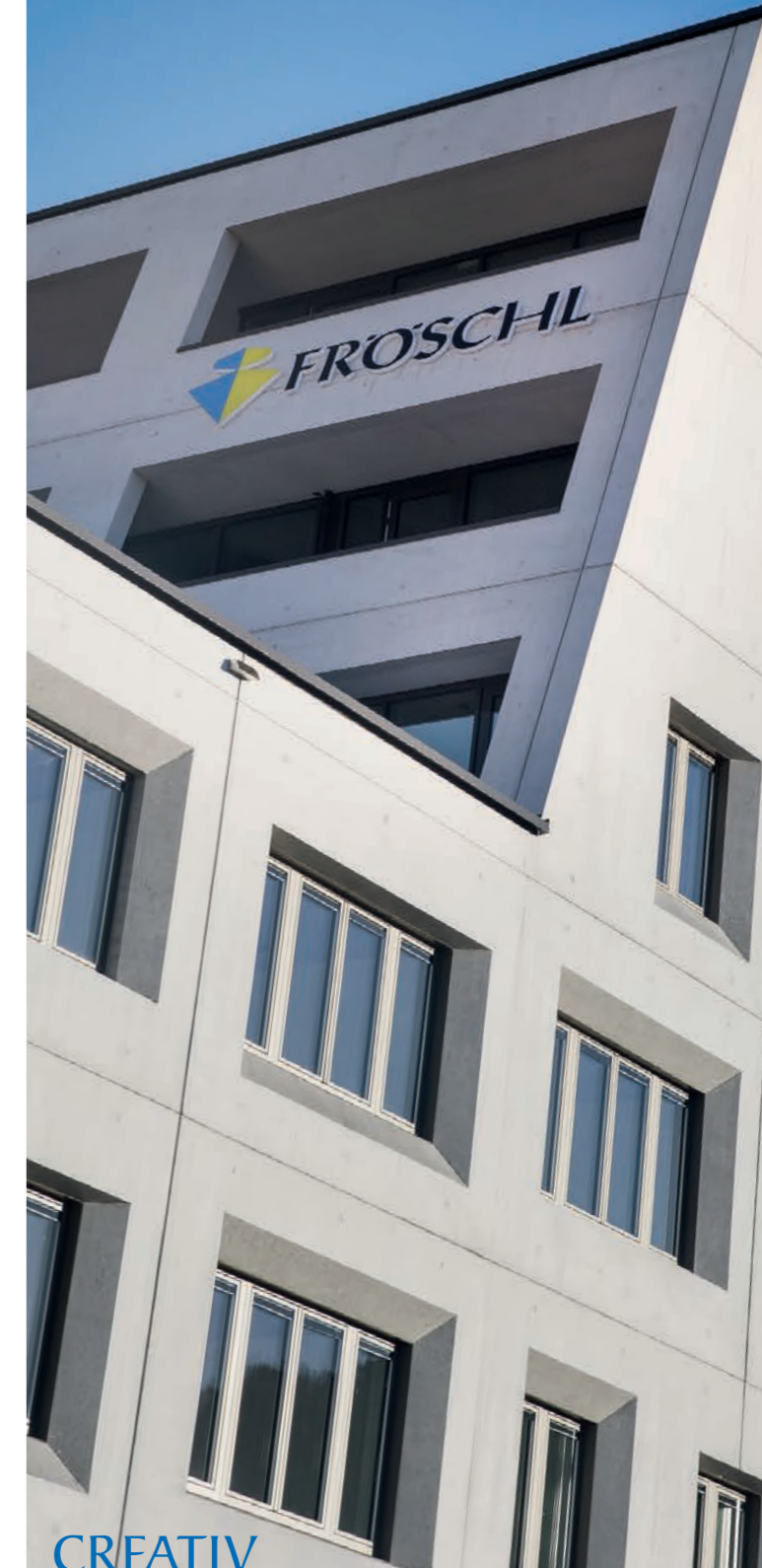
„Was man vom Bauen am Berg lernen kann, ist die Reduktion auf das Wesentliche. Man baut, was man braucht.“

REINHARD MADRITSCH

WIR BAUEN NOx AB.

WAS DAS BEDEUTET?

Diese Beton-Fassade baut die gleiche Menge an Stickstoffoxiden ab, wie 300 ausgewachsene Bäume!



KAPELLE AM SCHAUFELJOCH, STUBAIER GLETSCHER

Nur wenige Gehminuten von der Bergstation Schaufeljoch entstand auf über 3.000 Metern Höhe an der Gratschneide eine neun Quadratmeter große Kapelle, die ein Ort der Ruhe, der Einkehr und Erinnerung inmitten der schroffen Stubai Gletscherwelt ist. Die zu beiden Seiten des Grats hin geöffnete Kapelle ist dem Bergpanorama zugewandt. Fest verankert in Eis und Stein ist die betonierte Kapelle ein Andachtsraum für alle Bergfreunde. Durch die elegante, betongraue Schlichtheit des Innenraums wirken die Fensteröffnungen wie leuchtende Bilder, Blicke ins Paradies, das mit der herrlichen Gebirgswelt direkt rundherum liegt. Entworfen wurde das alpine Schmuckstück von ao-architekten aus Innsbruck.



ESSENER-ROSTOCKER HÜTTE, NATIONALPARK HOHE TAUERN

Die Sektion Essen des Deutschen Alpenvereins errichtet im Jahr 1929 im hinteren Umbaltal ihre Neue Essener Hütte (nachdem deren ursprüngliche Hütte im Seebertal am Timmelsjoch im Ersten Weltkrieg an Italien fiel und später abbrannte), die sieben Jahre später einer Lawine zum Opfer fiel. Nach ihrem Wiederaufbau erlitt sie im Jahr 1958 das gleiche Schicksal. Daraufhin errichtete die Sektion ihre Hütte 1966 an der heutigen Stelle als – recht groß dimensionierten – Anbau zur damals mehr oder weniger verwaisten Rostocker Hütte und verband die beiden Hütten durch einen Mittelbau. 1998 wurde der gesamte Komplex von der Sektion Essen übernommen. Der Strom für die Hütte kommt vom eigenen Wasserkraftwerk, das im Sommer meist rund 40 kW Strom liefert, was für die komplette Versorgung der Hütte reicht.



Unser Büro finden Sie im Erdgeschoss,
hinter dem Barbereich



Melden Sie sich
zu unserem
Newsletter an

Kennen Sie schon unser neues Büro in den Wetscher Wohngalerien?

Engel & Völkers ist seit über 21 Jahren mit sieben Immobilienshops in der Alpenregion Tirol & Salzburger Land aktiv und hat sich in den letzten Jahren einen Namen als lokaler Experte in Sachen Immobilien gemacht.
Lassen Sie uns Ihr Leben mit einem Zuhause in den Alpen verändern!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im neuen Shop im Zillertal, eine E-Mail oder eine telefonische Kontaktaufnahme.



Bettina Villinger
Immobilienmaklerin

+43 (0)512 551 077 | Bettina.Villinger@engelvoelkers.com | www.engelvoelkers.com/tirol
stellv. für Engel & Völkers Kitzbühel GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Zillertal Straße 30 | 6263 Fügen/Zillertal | Immobilienmakler

SCHWARZENSTEINHÜTTE, ZILLERTALER ALPEN

Am 8. August 1894 wurde die erste Schwarzensteinhütte vom Deutschen Alpenverein der Sektion Leipzig eröffnet. Nach dem Ersten Weltkrieg ging die Hütte an Italien über, 1921 übernahm sie der CAI (Club Alpino Italiano). In den darauffolgenden Jahren verfiel die Hütte und wurde erst im Jahr 1948 wiedereröffnet. Infolge der Bombenanschläge durch den „Befreiungsausschuss Südtirol (BAS)“ von 1964 bis 1972 wurde die Schwarzensteinhütte polizeilich beschlagnahmt und in einen militärischen Grenzposten umgewandelt. 1978 ging die Führung der Hütte an die CAI-Sektion von Bruneck über. Seit dem Jahr 2000 ist die Autonome Provinz Bozen Eigentümer von 25 Schutzhütten, darunter auch der Schwarzensteinhütte. Im Jahr 2016 wurde schließlich mit dem Bau der neuen Hütte begonnen. Leicht ist das Bauen auf 3.026 Metern allerdings nicht. Allein für die Baustelleneinrichtung wurden zwei Monate gebraucht. Fertig wurde die Hütte Mitte Oktober 2017. Den Grundriss bildet ein unregelmäßiges Sechseck, vom Erdgeschoss ausgehend wird der Körper nach oben und unten kleiner. An der breitesten Seite im Erdgeschoss befindet sich die Stube mit einem großzügigen Fensterband, im hinteren Bereich die Küche. Im 1. und 2. Obergeschoss liegen die Schlafkojen und im 3. Obergeschoss die Wohnräume des Pächters. Der Innenausbau wurde mit unbehandeltem Fichtenholz verkleidet. Die Hütte verfügt über eine 90 Quadratmeter große Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher, zusätzlich unterstützt ein Blockheizwerk die Stromproduktion, wenn die Sonnenkollektoren nicht ausreichen.

© IDM/HARALD WISTHALER



FEINGEFÜHL IN ALLEN DETAILS.

Bei Wohndesign Freudling setzt man seit fast 100 Jahren auf die Symbiose von Design und Handwerk. So entstehen ganzheitliche Wohnkonzepte, die vom ersten Schritt bis zum letzten Schliff in allen Details begeistern.



Mitte Juni des heurigen Jahres erfolgt die glanzvolle Wiedereröffnung.

SANTNERPASSHÜTTE, DOLOMITEN

Errichtet 1956 von Bergführer Giulio Gabrielli aus Predazzo liegt die Santnerpasshütte auf 2.734 Metern mitten im Naturpark Schlern-Rosengarten im UNESCO-Weltkulturerbe der Dolomiten an der Grenze zwischen dem Eggental, dem Vajolet- und dem Fassatal. Seit 2013 war die Hütte geschlossen, im Sommer 2019 wurde sie wieder bewirtschaftet. Im Frühjahr 2022 wurde mit umfangreichen Umbauarbeiten begonnen, Mitte Juni des heurigen Jahres erfolgt die glanzvolle Wiedereröffnung. Die alte Hütte wurde dabei durch einen die achtfache Kubatur aufweisenden Neubau ersetzt, was bei Kritikern nicht unbemerkt blieb. Dennoch ist damit ein nicht nur architektonisch spannendes Projekt entstanden.



Freude am Fahren. 100% Elektrisch.



RUNDUM ZUFRIEDEN.

JETZT
BMW iX xDRIVE40 AB
€ 699,-/MONAT

INKLUSIVE
**VERSICHERUNG UND
BMW PAKET CARE.***



UNTERBERGER
// Faszination Auto

Unterberger Denzel Innsbruck
Griesauweg 32, 6020 Innsbruck
Telefon 0512/33435
unterberger-denzel.bmw.at

Unterberger Kufstein
Endach 32, 6330 Kufstein
Telefon 05372/6945
unterberger.cc

Unterberger St.Johann
Anichweg 1, 6380 St. Johann/T.
Telefon 05352/62389
unterberger.bmw.at

BMW iX: von 240 kW (326 PS) bis 397 kW (540 PS), **Kraftstoffverbrauch** 0,0 l/100 km, **CO₂-Emission** 0,0 g CO₂/km, **Stromverbrauch** von 19,4 kWh bis 24,7 kWh/100 km. Angegebene Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte ermittelt nach WLTP.

* Gültig bei Kauf- und Vertragsabschluss von 28.03.2023 bis 30.09.2023 und nach Verfügbarkeit der von der Aktion umfassten Fahrzeuge. Auslieferung bis 31.12.2023. Ein Angebot der BMW Austria Leasing GmbH, nur gültig für den BMW iX xDrive40 beinhaltet kostenlosen Service mit dem BMW Paket Care für 4 Jahre/100.000 km sowie Versicherung für die Mängelbeseitigung in Österreich für das 3. und 4. Jahr ab Erstzulassung bis zum Erreichen einer Fahrleistung von 120.000 Kilometer, es gilt der jeweils zuerst erreichte Grenzwert ab Erstzulassung. Berechnungsbeispiel: BMW Select Leasing für den BMW iX xDrive40, Anschaffungswert höchstens € 70.566,44, Anzahlung € 9.990,-, Laufzeit 48 Monate, Leasingentgelt ab € 562,- mtl., genaue Höhe abhängig von Sonderausstattung und Zubehör gem. individueller Konfiguration, 10.000 km p.a., Restwert € 44.013,76,-, Rechtsgeschäftsgebühr € 351,54, Bearbeitungsgebühr € 260,-, eff. Jahreszins 5,44%, Sollzins variabel 4,99%, Gesamtbelastung Leasing € 81.591,30. Details Versicherung: Haftpflichtversicherung kalkuliert auf Basis Bonus-/Malus-Stufe 0, € 43,- pro Monat, Vollkasko auf Basis Bonus-/Malus-Stufe 0, € 94,- pro Monat, eff. Jahreszins inkl. Versicherung: 8,81%, Gesamtbelastung inkl. Versicherung € 88.167,30. BMW Austria Leasing GmbH, Siegfried-Marcus-Straße 24, 5020 Salzburg, Versicherungsvermittlung in der Form Versicherungsagent, GISA-Zahl: 17752213, Agenturverhältnis mit Generali Versicherung AG. Beträge inkl. NoVA, MwSt und Vers.St. Angebot freibleibend. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Angebot gültig bei allen teilnehmenden BMW Händlern.

© TIROL WERBUNG/JENS SCHWARZ



**OLPERERHÜTTE,
ZILLERTALER ALPEN**

Seit über 100 Jahren stand an exponierter Stelle hoch über dem Stausee Schlegeisspeicher eine Schutzhütte. Da der Altbau nicht mehr zu sanieren war, entschloss man sich 2005, die Hütte neu zu errichten. Den geladenen Wettbewerb gewann Hermann Kaufmann aus Schwarzach, 2006 wurde die alte Olpererhütte abgerissen und mit modernster Holzbautechnik neu gebaut. Die Schutzhütte auf 2.400 Metern wurde aus vorgefertigten Elementen aus Brettsperrholz gefügt, die 350 Teile dafür per Helikopter geliefert und in drei Tagen montiert. Die Haustechnik wurde auf ein Minimum beschränkt, die Wärmeversorgung erfolgt mit einem Kachelofen sowie über die Abwärme der zur Wasserreinigung eingebauten und mit Photovoltaik und Rapsöl betriebenen Kraft-Wärme-Kupplung. Der Neubau wurde als kompaktes, steil gedecktes Volumen wieder an den Platz des Altbaus gesetzt, ragt aber über eine Stützmauer weit zum Ausblick hinaus.

BERATEN – PLANEN – LÖSUNGEN BIETEN

Altholz- & Naturholzböden · Parkett & Laminat · Passende Stiegenlösungen · Korkböden
Vinyl- & Kunststoffbeläge · Teppichböden · Möbel- & Dekorstoffe · Gardinen & Tapeten
Sonnenschutz Innen & Außen · Betten & Matratzen · eigene Polsterwerkstätte · Möbel



© TIROL WERBUNG/JENS SCHWARZ

STÜDLHÜTTE, GROSSGLOCKNER

Erbaut wurde die ursprüngliche Hütte auf 2.802 Metern von Johann Stüdl, der als begeisterter Bergsteiger auf seinen alpinen Entdeckungsreisen im August 1867 nach Kals kam. Erbaut vor 155 Jahren konnte damals niemand ahnen, dass aufgrund des Klimawandels der Permafrostboden unter der Hütte kontinuierlich zu tauen beginnen würde. Bald wurde klar, dass trotz hoher Sanierungskosten eine dauerhafte Standsicherheit des Gebäudes nicht mehr gewährleistet werden konnte, und man entschloss sich für einen Neubau. Nach zweijähriger Bauzeit wurde die Hütte in ihrer heutigen Form 1997 eingeweiht. Auch heute noch ist es mit großen finanziellen Aufwendungen verbunden, die Stüdlhütte vor den Auswirkungen der Hangrutschung zu schützen und zum Beispiel Schmelzwasser entsprechend abzuleiten.



SEBASTIAN GITTERLE

Raumausstattung Gesellschaft m.b.H.

6500 Landeck · Urgen 80 · Tirol · Telefon +43 5449 5265 · info@gitterle.tirol

ALLE STEH'N DRAUF!

www.gitterle.tirol

© bauwerkstatt.at · Fotos: all.kaiser/aveilium.eu



FALKENHÜTTE, KARWENDEL

Im Jahr 2021 jährte sich die Grundsteinlegung der Falkenhütte zum 100. Mal. Erste Pläne für den Bau einer Selbstversorgerhütte an der Südseite des Falkenstockes gab es bereits 1912/13. Ziel war es, die Lücke zwischen Karwendelhaus und Lamsenjochhütte zu schließen. Das Vorhaben scheiterte jedoch an den Bedenken eines Jagdherrn. Schließlich schaffte es die Sektion Oberland im Jahr 1920, einen positiven Beschluss zum Bau einer bewirtschafteten Hütte in den Lalliderer Wänden zu bekommen, 1921 begann man mit dem Bau, zu Pfingsten 1924 nahm die neue Hütte offiziell ihren Betrieb auf. 1964 wurde die Hütte schließlich elektrifiziert, 1987 das Nebengebäude durch die Anhebung des Daches erweitert. Im Jahr 2015 wurde das Hauptgebäude der Falkenhütte aufgrund seiner geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung unter Denkmalschutz gestellt, zwei Jahre darauf fiel der Startschuss für eine umfangreiche Generalsanierung. Dafür wurde aus der Eng auf einer Länge von über sechs Kilometern eine Stromleitung zur Hütte verlegt. Der Umbau gestaltete sich nicht nur wegen des Denkmalschutzes als schwierig. „Die größte Herausforderung war, über die lange Zeit die Offenheit zu bewahren, auf die vielen Überraschungen, die während der Planungs- und Bauphase auftraten, positiv zu reagieren“, sagte Architekt Rainer Schmid dazu in einem Interview. Doch es funktionierte. 2019 war dem Innenausbau und Restaurierungsarbeiten gewidmet, 2020 kam der Endspurt, Mitte August wurde die neue Falkenhütte eröffnet.

SCHAFFERER

HOLZBAU ■ HOLZHAUS

A-6145 Navis
Außerweg 61b
T +43/(0)5273/64 34
info@schafferer.at



Foto: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Forma Photography/Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Die Fotografen/Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Schafferer Holzbau GmbH



Foto: Innfoto, Wolfgang Lackner, Schafferer Holzbau GmbH

ALL-IN-ONE

Wir bieten die Komplettlösung: Alles aus einer Hand – durch unser All-in-One-Paket erfüllen wir Ihren Wohntraum – stressfrei und zum Fixpreis.

Durch unsere jahrelange Erfahrung als Komplettanbieter verwirklichen wir Ihr Bauvorhaben in kürzester Zeit und zum Fixpreis. Ob ein SCHAFFERER*natürlich*MassivHolzHaus, Gewerbebauten oder Wohnbauprojekte. In jedem Fall bieten wir Ihnen ein umfassendes Service und eine professionelle Beratung durch unser engagiertes „All-in-One“-Team. Unser seit 1958 als Familienbetrieb geführtes Traditionsunternehmen mit hunderten realisierten Projekten bietet Ihnen Sicherheit und Gewährleistung für Ihr persönliches Bauprojekt.

Vereinbaren Sie gleich Ihren Beratungstermin und erleben Sie die Zukunft des Bauens hautnah in unserem SCHAFFERER*natürlich*MassivHolzHaus-Musterhaus im Musterhauspark Innsbruck (Ausfahrt DEZ)!

Terminvereinbarung: info@schafferer.at / 05273-6434-260

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 10.00 - 17.00 Uhr (Terminvereinbarung erbeten)
Samstag: nach Terminvereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.schafferer.at

htt15
holzbau team tirol

Mitglied
NETZWERK
PASSIVHAUS
www.passivhaus.at

TIERSER-ALPL-HÜTTE, DOLOMITEN

Der Tierser Bergführer Max Aichner errichtete in den Jahren 1957 bis 1963 mit eigenen Mitteln ein Schutzhaus am Tierser Alpl. Er zog mit einer hölzernen Schubkarre, einer Schaufel und einem Pickel durchs Tschamintal hinauf unter die Rosszähne, um auf den 200 Quadratmetern Boden, die er von der Gemeinde Tiers gekauft hatte, ein Haus zu bauen. Mutterseelenallein begann er auf 2.440 Metern Höhe mit dem Bau, sechs Jahre später war er fertig. Das Schutzhaus liegt am gleichnamigen Sattel klugerweise an einem Punkt, an dem sich sämtliche Wege kreuzen. Die Hütte wurde im Laufe der Jahre an die Bedürfnisse der Zeit angepasst, bekam elektrisches Licht, Heizung und Strom, konnte sich ihre Seele aber dennoch bewahren. Seit 2015 sieht die Tierser-Alpl-Hütte aus, wie sie aussieht – nach einem Entwurf vom Kastelruther Architekturbüro Senoner Tammerle. Nach wie vor wird die Hütte privat geführt.

© IDA/FINN BEALES

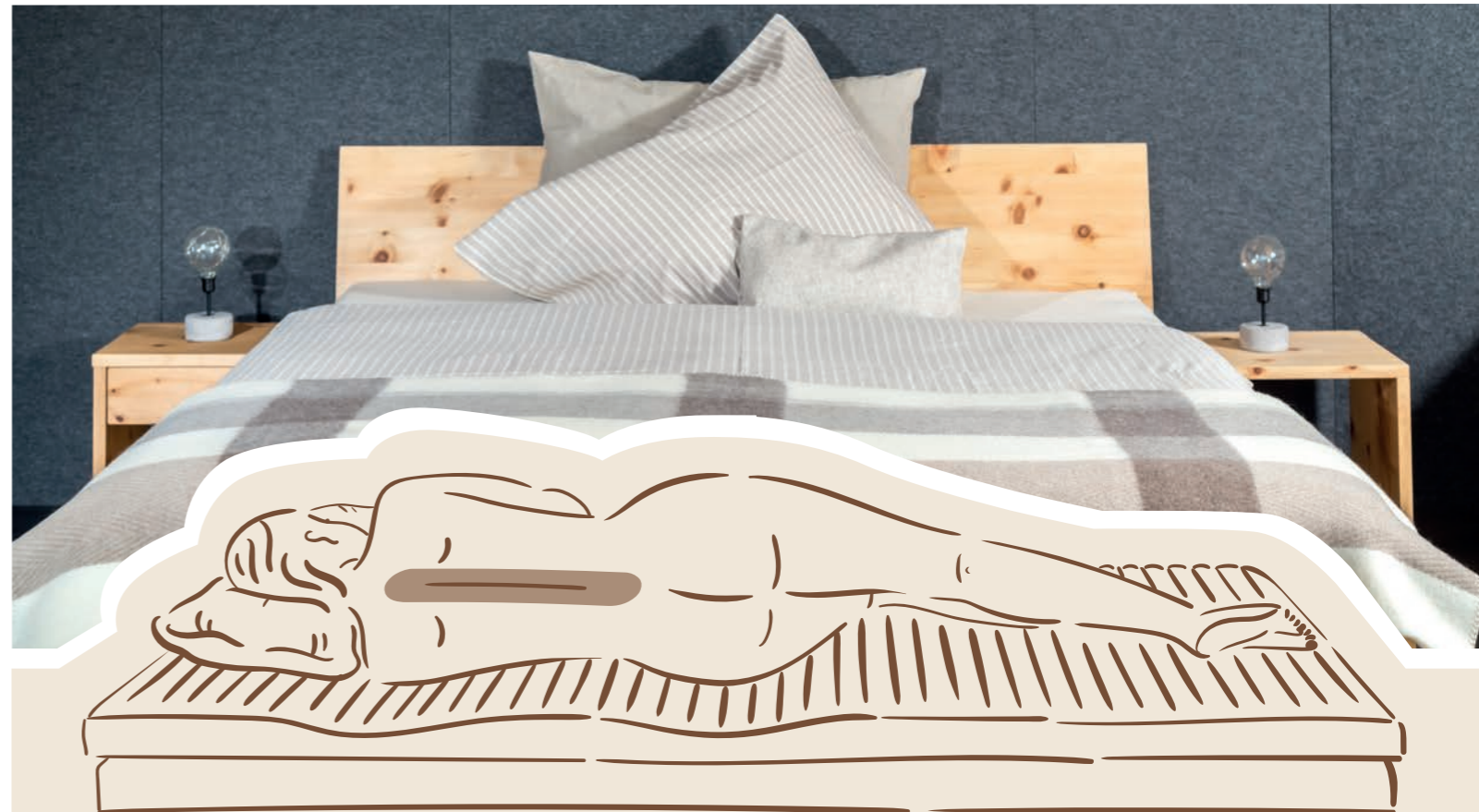


ERGONOMISCH • NATÜRLICH • INDIVIDUELL

**FÜR GESUNDEN
UND ERHOLSAMEN
SCHLAF.**



NUR FÜR KURZE ZEIT
Gratis Auflage oder Kissen nach
Wahl zu jeder Naturmatratze
oder Schlafsystem.



Villgrater Natur GmbH & Co KG

+43(0) 4843 5520 • office@villgraternatur.at • www.villgraternatur.at
Innevillgraten | Lienz | Schwaz